

DRUCKEN

WEITER



Der Paritätische Wohlfahrtsverband stellt zur Europawahl fünf zentrale Forderungen auf. Zugleich appellieren Vertreter der Verbände in Peine, am Sonntag auf jeden Fall zur Wahl zu gehen – (von links) Julia Ryll (Fips GmbH), Mathias Reisewitz (Arcus), Susanne Speidel (Lebenshilfe Peine-Burgdorf), Heike Horrmann-Brandt (Paritätischer Peine) und Hermann Spoerl (Der Ring).

FOTO: THOMAS STECHERT

„Wir mischen uns ein“

Der Paritätische Peine ruft alle Bürger zur EU-Wahl auf.

Von Thomas Stechert

Peine. Einen Katalog von fünf Forderungen hat der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen zur Europawahl am nächsten Sonntag, 26. Mai, aufgestellt. In Peine unterstützen die Mitgliedsorganisationen im Verbandsbeirat diese Forderungen, zumal sie auch das Leben und Zusammenleben in Peine betreffen. Und sie fordern alle Bürger auf, am Sonntag zur Wahl zu gehen. „Wir mischen uns ein“, lautet die Devise. Der Paritätische sieht es als seinen verbandlichen Auftrag an, sich gegenüber den Institutionen



Ausdruck dafür sei der Gang zur Wahlurne. Heike Horrmann-Brandt, Geschäftsführerin des Paritätischen Peine, wiederum möchte speziell die Frauen in die Pflicht nehmen. Dabei verweist sie auf das 100 Jahre alte beziehungsweise junge Frauenwahlrecht und die Tatsache, dass immerhin 94 Prozent der Aktiven im Paritätischen Frauen seien.

Die fünf Forderungen des Paritätischen

sewitz, Leiter der Kontaktstelle Arcus, das Projekt „JungRegio“, das demnächst offiziell gestartet wird. Die Anlaufstelle für junge Erwachsene mit psychischen Schwierigkeiten wird zu 60 Prozent von der EU gefördert. „Es geht um die Beratung und Begleitung junger Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen“, erläutert Reisewitz, „das Projekt ist auf zunächst zwei Jahre angelegt und schließt eine Versorgungslücke in Peine.“

Weil Europa gerade heute eine Krise erlebe – gepaart mit Populismus und Nationalismus –, sei es diesmal um so wichtiger, zur Wahl

der EU, also auch gegenüber dem Europäischen Parlament, für ein gerechtes und soziales Europa einzusetzen. Nur ein Europa, das gesellschaftlich zusammenhalte und die bestehende Wirtschaftsunion zu einer Gesellschaft mit gleichwertigen Lebensverhältnissen für alle Bürger weiterentwickelt, könne auf Dauer erfolgreich sein.

Der Beiratsvorsitzende Hermann Spoerl (Verein Der Ring) will den Wahlauftritt insbesondere an junge Menschen gerichtet wissen. „Die junge Generation muss sich verantwortlich fühlen für Europa.“ Ein

tischen lauten: Politische Teilhabe in Europa für alle; Europa sozial gestalten – die europäische Säule sozialer Rechte konsequent umsetzen; Grenzen abbauen und die Freizügigkeit junger Menschen fördern; den EU-Haushalt im Interesse von Bürgern aufstellen; Niedersachsen als Vorreiter sozialer Innovationen unterstützen.

„Europa beginnt in Peine“, meint Julia Ryll (Fips GmbH). So würden etliche Projekte, die in Peine realisiert würden, ohne Fördergeld aus Brüssel nicht funktionieren. Als Beispiel hierfür nennt Mathias Rei-

zu gehen, appelliert Hormann-Brandt.

Dabei schließt Susanne Speidel (Lebenshilfe) die Menschen mit Behinderungen im Kreis der Wahlberechtigten ein. Für diese Personengruppen müssten auch alle Parteien ihre Wahlprogramme in „einfacher“ Sprache darstellen – so wie auch der Forderungskatalog des Paritätischen aufbereitet wurde.

Das Positionspapier ist im Büro des Paritätischen in Peine, Virchowstraße 8A, erhältlich und ist außerdem im Internet nachzulesen: www.paritaetischer.de